

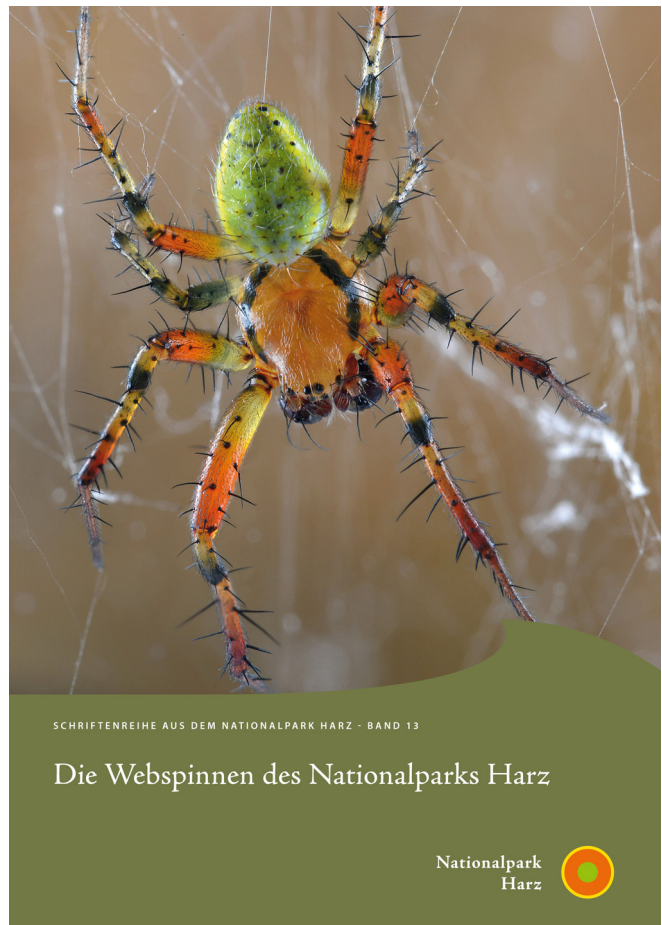
Buchbesprechung/Book review

Schikora H-B 2015 Die Webspinnen des Nationalparks Harz. – Schriftenreihe aus dem Nationalpark Harz 13: 1-371

Din A4, fester Einband. Preis: 15 € & Versandkosten. Bestellung: Nationalparkverwaltung Harz, Lindenallee 35, 38855 Wernigerode; E-Mail: info@nationalpark-harz.de

Erstmals wird von Hans-Bert Schikora für einen deutschen Nationalpark eine Monografie der Spinnenfauna vorgelegt. Er hat sie Peter Sacher gewidmet, der von 1991 bis 2009 im Nationalpark tätig war und dort Erfassungsprogramme, u. a. für die Spinnen, initiierte und dabei auch tatkräftig selbst mitwirkte. Mit 371 Seiten und festem Einband ist es kein Buch zum unterwegs Lesen oder für das Freiland sondern zum Blättern und Lesen zu Hause oder im Büro.

Der Inhalt beginnt mit ausführlichen einleitenden Kapiteln: mit ausführlichen Erläuterungen zur Geschichte der arachnologischen Forschung im Harz (p. 5-10), über den Naturraum Harz (p. 11-13), gefolgt von einer Einführung in die Biologie der Spinnen (p. 14-20) und einer Übersicht der nachgewiesenen Spinnenfamilien (p. 21-32). Die Untersuchungsgebiete (Waldstandorte, Waldforschungs- und Naturwaldforschungsflächen, Zwergstrauchheide der Brockenkuppe, Moore, Blockhalden, Fließgewässerufer und anthropogene Sonderstandorte) werden ebenfalls ausführlich und bebildert vor- und dargestellt (p. 33-55), ebenso die verwendeten Erfassungsmethoden für die Spinnen (p. 56-60). Die „bedeutsame Biotope für die Webspinnen“ sind anhand der nachgewiesenen Rote-Liste-Arten (Deutschland 1996/1998, Sachsen-Anhalt im Druck und Niedersachsen 2004) und ihrer Vorzugslebensräume zusammengestellt (p. 61-64). Obwohl der Nationalpark Harz zu den arachnologisch am besten untersuchten Großschutzgebieten zählt, gibt es weiteren arachnofaunistischen Untersuchungsbedarf (p. 65-66). Der reich bebilderte Hauptteil des Bandes ist das „Kommentierte Verzeichnis der Webspinnen“ (p. 67-342). Die Texte zu jeder Art enthalten eine Beschreibung, Angaben zur Gefährdung und des Gesamtareals, zu Vorkommen und Lebensweise und den Nachweisen im Nationalpark. Phänogramme, die Datenbasis, Quellenangaben und eines oder mehrere Fotos für die meisten Arten (lebende Tiere und/oder Nasspräparate). Auf die Beschreibung genitalmorphologischer Differentialmerkmale wurde bewusst verzichtet – Genitalien sind dementsprechend nur für sieben Arten dargestellt (<http://www.wsc.nmbe.ch/refincluded/13217>). Die Arttexte enthalten einen umfangreichen Fundus an Informationen und werden sicherlich künftig viel genutzt. Insbesondere bei den Linyphiiden hat man einerseits den Eindruck „optischer Redundanz“ durch die phänotypische Ähnlichkeit vieler Arten, andererseits kann die Darstellung der Habitus-Abbildungen eines solch eines großen Artenpools aber auch hilfreich zur Erkennung diffiziler Unterschiede in Färbung und Zeichnung sein. Neben „üblichen“ Inhalten (Abkürzungen, Glossar, Dank, Register) sind noch das Verzeichnis der



Weberknechte und Pseudoskorpione (p. 343-344: 19 Arten Weberknechte und 2 Arten Pseudoskorpione) sowie das Verzeichnis der im Nationalpark nachgewiesenen Spinnenarten (p. 359-363: 420 Spinnenarten, die höchste Artenzahl für einen deutschen Nationalpark!) zu nennen. Für einige Arten wird durch den Nachweis im Harz das bekannte Areal erweitert (z. B. *Centromerus subalpinus*, *Neon robustus*) oder Verbreitungslücken geschlossen. Was ich vermisse, wenn man das bei einem solch umfangreichen Band so nennen darf, sind Zusammenstellungen der Spinnenzönosen (z. B. dominanter und typischer Arten) der untersuchten Lebensraumtypen.

Fazit: Ein Meilenstein deutschsprachiger spinnenmonografischer Arbeiten, den sich jeder leisten kann und sollte.

Theo BLICK